©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



*C. pilosa Scop.* meist nur stellenweise, alsdann aber stets sehr gesellig aufzutreten. Kommt nun hinzu, daß sie infolge zu starker Beschattung Jahrzehnte hindurch im Blühen aussetzt, so wird ein plötzliches scheinbares Verschwinden dieser durch reiche Ausläuferbildung sich stark vermehrenden und schwerlich so leicht auszurottenden Pflanze eine Erklärung finden, wie dies im Südwest-Harz der Fall ist, wo *C. pilosa Scop.* bei Katlenberg schon von Ehrhart gesammelt, später[1]) aber nicht wieder gesehen wurde. Auch hier dürfte ein verschärftes Nachforschen nach der betreffenden vielleicht ebenfalls engbegrenzten Fundstelle schließlich doch noch zum Ziele führen.

Das in voranstehender Abhandlung vermerkte Vorkommen der *C. pilosa Scop.* nahe der Hohen Sonne bei Eisenach, wo Herr Holzfuß aus Stettin die Pflanze auf einer Pfingsttour d. J. 1909 antraf — worüber mir übrigens noch M. Schulze persönlich Mitteilung machte, ohne davon öffentlich Gebrauch machen zu können —, zählt gewiß zu den interessantesten Entdeckungen der letzten Jahrzehnte, die thüringische Phanerogamenflora betreffend. Überraschend ist — wie ich mich unlängst (Nov. 1920) davon überzeugen konnte —, daß hier diese *Carex*-Art in ungeheuerer Menge, den ganzen Waldboden dunkelgrün färbend, auftritt, aber beschämend ist es auch nicht nur für die thüringischen, sondern auch für die nicht-thüringischen Floristen und Botaniker, daß die Pflanze hier auf der kurzen Waldstrecke von der Drachenschlucht nach der Hohen Sonne unbegreiflicherweise bisher übersehen werden konnte. Sie wächst hier sogar unmittelbar am und auf dem Weg, der doch wie kaum ein zweiter Platz Thüringens alljährlich von abertausend Touristen und Spaziergängern begangen wird. Nach Herrn Schulrat Dr. Bliedners Mitteilungen, den ich in diesem Sommer von dem Vorkommen dieses Carex in Kenntnis setzte, waren auch hier blühende Individuen nur recht spärlich in diesem Jahr anzutreffen.

## Beiträge zur Flora von Weimar.

Von **A. Henkel**, Daasdorf b. B.

*Botrychium Lunaria (L.) Swartz.* Unter dem Lebenholze bei Großlohma. — *Ophioglossum vulgatum L.* In den Herbstwiesen bei Neumark an mehreren Stellen. — *Typha angustifolia L.* In einem Sumpfgraben bei Kleinbrembach. — *Triglochin palustre L.* Bei Niedersynderstedt, Haindorf und Buttelstedt. — *Helodea canadensis Rich.* Mühltal bei Rastenberg. — *Carex Davalliana Sm.* In der Lache bei Buttelstedt, Herbstwiese bei Neumark. — *Carex praecox Schreb.* Fuchshügel bei Ramsla, am Pfingstberg bei Leutenthal. — *Carex flava L.* An Gräben zwischen Neumark und Schwerstedt. — *Bromus arvensis L.* Am Wege zwischen Daasdorf und Weiden. — *Bromus inermis Leyss.* Am Pfingstberge bei Leutenthal. — *Juncus subnodulosus Schrk. (= J. obtusiflorus Ehrh.)* An Wassergräben zwischen Schwerstedt und Neumark. — *Anthericum Liliago L.* Am Pfingstberge bei Leutenthal. — *Tulipa silvestris L.* An einer Stelle in den Weinbergen von Kleinbrembach, 1915 blühend beobachtet. — *Allium acutangulum Schrad.* Herbstwiese bei Neumark. — *Iris sibirica L.* Herbstwiese bei Neumark. — *Cypripedium Calceolus L.* Im Kesselgrunde zwischen Loßnitz und Blankenhain; im

[1]) vergl. A. u. Gr. Synops. II. 2. S. 133.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



Anthingsholz zwischen Rottdorf und Obersynderstedt; am Lindenberg bei Tromlitz. — *Coralliorrhiza trifida Chatelain (= C. innata R. Br.).* Am Buchberg bei Wittersroda; zwischen Müllershausen und dem Reißberg. — *Goodyera repens (L.) R. Br.* Im Kesselgrunde zwischen Loßnitz und Blankenhain unter Kiefern; Gänseholz bei Niedersynderstedt. — *Orchis incarnata L.* Einmal zwischen Buttelstedt und Schwerstedt gefunden. — *Salix repens L.* Herbstwiese bei Neumark. — *Cannabis sativa L.* Verwildert auf Schutt bei Buttelstedt. — *Aristolochia Clematitis L.* Am Kuhberg bei Niedersynderstedt. — *Fagopyrum esculentum Mnch.* In Haferfeldern bei Kleinbrembach. — *Fagopyrum tataricum (L.) Grtn.* Auf einem Erbsenfelde bei Nermsdorf beobachtet. — *Silene dichotoma Ehrh.* Unter Luzerne bei Leutenthal, Daasdorf, Rohrbach, Großbrembach und Neumark beobachtet. — *Vaccaria pyramidata Med.* Auf Äckern bei Leutenthal. — *Cerastium glutinosum Fr.* In den Weinbergen bei Kleinbrembach; an einem Abhang hinter der Allstedter Mühle zwischen Haindorf und Großbrembach. — *Trollius europaeus L.* Söllnitz, Rottdorf bei Blankenhain und Herbstwiese bei Neumark. — *Anemone Pulsatilla L.* An der Bergleite bei Söllnitz; Obersynderstedter Forst. — *Thalictrum minus L.* Am Pfingstberge bei Leutenthal; in den Weinbergen von Kleinbrembach; bei Haindorf; Fuchshügel bei Ramsla. — *Adonis vernalis L.* Am Ballenberg bei Vippachedelhausen. — *Rapistrum perenne All.* Zwischen Neumark und Thalborn. — *Erysimum repandum L.* Fuchshügel bei Ramsla; am Wege zwischen Ramsla und Daasdorf. — *Potentilla supina L.* Am Mühlgraben der Scherkonde bei Leutenthal. — *Filipendula Ulmaria (L.) Maxim.* Am Pfingstberg bei Leutenthal; Herbstwiesen bei Neumark. — *Alchimilla arvensis Scop.* Auf Brachfeld bei Daasdorf. — *Genista tinctoria L.* Herbstwiesen bei Neumark. — *Trifolium montanum L.* Pfingstberg bei Leutenthal. — *Trifolium rubens L.* Obersynderstedter Forst; Lindenberg bei Tromlitz. — *Astragalus danicus Retz* Pfingstberg bei Leutenthal. — *Viola pumila Chaix.* An Grabenrändern zwischen Schwerstedt und Neumark; in den Herbstwiesen bei Neumark. — *Astrantia major L.* Obersynderstedter Forst an den sechs Wegen; im Walde zwischen Döbritschen und Göttern. — *Oenanthe fistulosa L.* In einem Wassergraben in den Herbstwiesen bei Neumark. — *Euphorbia palustris L.* An Grabenrändern zwischen Schwerstedt und Neumark. — *Archangelica officinalis Hoffm.* Eingebürgert an der Vippach und an verschiedenen Stellen in der Umgebung von Neumark. — *Peucedanum Cervaria Lap.* Spärlich am Pfingstberg bei Leutenthal. — *Erythraea pulchella (Sw.) Fr.* — Spärlich am Schulzenborn in Daasdorf b. B. — *Mimulus luteus L.* Am Ilmwehr bei Öttern. — *Orobanche lutea Baumg. (= O. rubens Wallr.).* Am Pfingstberge bei Leutenthal. — *Orobanche vulgaris Poir. (= O. caryophyllacea Sm.).* Auf Galium schmarotzend auf dem Heichelheimer Berg zwischen Daasdorf und Heichelheim. — *Dipsacus pilosus L.* Einmal 1915 auf der Waidmühle in Daasdorf b. B. beobachtet. — *Campanula bononiensis L.* Am Pfingstberg bei Leutenthal; zwischen Weiden und Rohrbach im Ortelsgrund. An einem Abhang hinter der Allstedter Mühle zwischen Haindorf und Großbrembach. — *Phyteuma orbiculare L.* Herbstwiese bei Neumark. — *Aster Linosyris (L.) Bernh.* Vereinzelt am Pfingstberge bei Leutenthal. — *Aster Amellus L.* Am Holzberg im Obersynderstedter Forst. — *Achillea Ptarmica L.* Vereinzelt im großen Ettersberg. — *Matricaria suaveolens (Pursh) Buch. (= M. discoidea DC).* In Daasdorf und Buttelstedt beobachtet. — *Artemisia campestris L.* Pfingstberg bei Leutenthal; Fuchshügel bei Ramsla. —

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



*Senecio spathulifolius DC.* Im Töpfersholz bei Tromlitz; Anthingsholz bei Rottdorf. — *Senecio erucifolius L.* An Wassergräben zwischen Neumark und Schwerstedt. — *Inula germanica L.* Truppweise am Pfingstberge bei Leutenthal. — *Inula salicina L.* und *I. britannica L.* An Gräben zwischen Neumark und Schwerstedt. — *Calendula arvensis L.* Wurde im September 1919 von Lehrer Trautermann bei Taubach gefunden. — *Cirsium tuberosum (L.) All. (= C. bulbosum DC).* Herbstwiese bei Neumark. — *Lactuca saligna L.* An einem Feldrain am Wege von Großbrembach nach den Weinbergen 1916 einmal gefunden. — *Scorzonera humilis L.* An einer Stelle in den Herbstwiesen bei Neumark.

---

## Über eine adventive *Elssholzia* bei Merseburg.

Von Prof. **J. Bornmüller**, Weimar.

Neben unserer gewöhnlichen, besonders in Norddeutschland häufig zu beobachtenden, mitunter auch als lästiges Gartenunkraut auftretenden adventiven *Elssholzia Patrinii (Lepech.) Grke.* hat sich neuerdings bei uns eine zweite Art dieser Gattung als anscheinend dauernd seßhaft eingestellt. Sie ist gleichfalls asiatischen Ursprungs und tauchte plötzlich in ziemlicher Menge an dem Bahndamm bei den Leunawerken bei Merseburg auf, wo sie Bernau (Halle) vorigen Sommer (1920) entdeckte. Auf dem ersten Blick bemerkte ich der mir zur Bestimmung übersandten Pflanze einen guten Bekannten, mit dem ich mich vor mehr als zwei Jahrzehnten eingehender zu beschäftigen hatte. Damals, i. J. 1897, erhielt ich sie von Dr. Dieck als *„Mentha spec.* aus der Dibra in Albanien am Fuße des Korab", gezogen aus Samen, den er selbst dort gesammelt habe. — Die Pflanze ließ sich unschwer als *E. eriostachya Benth.* bestimmen, obschon die Kulturexemplare ungemein üppig entfaltet waren gegenüber Schlagintweit'schen Exemplaren aus Tibet (n. 5394) mit kleineren schmaleren Blütenständen und mit angedrückterem dichteren Filz der Kelche. Mit letztgenannter Form stimmten auch später aus Calcutta erhaltene Individuen von „Gyangtse" in Tibet (leg. Walton a. 1904) gut überein. — Genau mit den Zöschener Exemplaren (Dieck) decken sich jene von den Leunawerken und es ist nicht anzuzweifeln, daß diese mit aus Zöschen bezogenen Ziersträuchern dort eingeschleppt sind. Jedenfalls hat sich also da oder dort die Pflanze die Jahre hindurch unbemerkt erhalten, während mit den Zöschener Kulturen längst aufgeräumt war.

Nach Dieck soll seine Pflanze aus albanischen Samen hervorgegangen sein; *E. eriostachya Benth.* ist dagegen in Asien (Himalaya. Tibet, China) beheimatet! Da auch keine an Ort und Stelle gesammelten Herbar-Exemplare als Belag für die Dieck'sche Angabe existieren, so beruht offenbar die Annahme auf einem Versehen bei der Anzucht der Pflanzen, indem die im ersten Jahr nicht zur Keimung gelangten tibetanischen Samen im Saatbeet verblieben, in welchem dann im folgenden Jahre albanische gemischt-gesammelte Sämereien ausgesäet wurden. Jene tibetanische *Elssholzia* ging somit unter albanischen Aussaaten auf. Freilich ist dies nur eine Vermutng meinerseits, die aber mehr Anspruch auf Wahrscheinlichkeit hat, als daß in Albanien ein Typ dieser ostasiatisch-tibetanischen Spezies heimisch sein soll, wofür doch bisher jegliche Belege fehlen. Es kommt hinzu, daß damals in Zöschen Sämereien (gemischt-gesammelt) von Amdo in Tibet (nördl. v. Lhasa) ausgesät wurden, also aus einem Gebiet. nördlich von Bhutan stammen, wo gerade (Gyangtse) *E. eriostachya Bth.* auch von anderen Reisenden öfters beobachtet und vermutlich häufig ist. Vorläufig bleibt allerdings dahin gestellt, ob unsere adventive Form noch zum Typus zählt oder ob — wie Herr Prof. Dr. Diels als berufener Kenner jenes Florengebietes es nicht für ausgeschlossen hält — eine der Unterarten vorliegt, über die sich nur unter Heranziehung des gesammten Formenkreises ein Urteil fällen läßt

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: NF_35

Autor(en)/Author(s): Henkel A.

Artikel/Article: Beiträge zur Flora von Weimar. 30-32